



Pressemitteilung

Koblenz, 6. April 2010

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Gebärmutterhalskrebs trifft jährlich mehr als 6000 Frauen

Chefarzt des Kemperhofs informiert beim Frauengesundheitstag über HPV-Impfung

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

KOBLENZ. Als Krebs bezeichnet man die unkontrollierte Teilung von Zellen eines Organs oder Gewebes – für jeden, der diese Diagnose erhält, ändert sich das gesamte Leben. Gebärmutterhalskrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankung bei Frauen: Laut Robert-Koch-Institut wird jährlich bei 6200 Frauen diese Diagnose gestellt. Das Durchschnittsalter der Betroffenen im Frühstadium liegt bei etwa 35 Jahren. Bei Patientinnen ab dem 65. Lebensjahr wird ein deutlicher Anstieg der Tumorerkrankung in einem fortgeschrittenen Stadium verzeichnet. Alle Frauen haben ab dem 20. Lebensjahr Anspruch auf eine jährliche gynäkologische Krebsfrüherkennungsuntersuchung.

Privatdozent Dr. Ulrich Gethmann, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz, betont, wie wichtig diese Vorsorgeuntersuchung ist: „Die Untersuchungen zur Früherkennung von Veränderungen am Gebärmutterhals sind kaum belastend und in der Regel einfach durchzuführen. Sie ermöglichen es, Vorstadien der Krebserkrankung rechtzeitig zu erkennen. Gerade beim Gebärmutterhalskrebs kann eine frühzeitige Diagnose lebensrettend sein. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Erkrankung keine eindeutigen Beschwerden verursacht. Es ist für die Patientin schwierig, selbst etwas zu bemerken.“ Bei korrekter Ausführung der Vorsorgeuntersuchung können, nach dem Krebsinformationsdienst, 80 bis 90 Prozent der auffälligen Gewebeveränderungen frühzeitig erkannt und effektiv behandelt werden. Doch nicht nur die Krebs-Früherkennung ist eine sinnvolle Vorsichtsmaßnahme: „Es hat sich in den vergangenen Jahren viel getan in der Forschung. Es gilt heute als nachgewiesen, dass die Infektion mit den beim Geschlechtsverkehr übertragenden humanen Papillomviren (HPV) die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs verursacht“, sagt Gethmann. Diese Erkenntnis ermöglichte ab 2006 eine Impfung gegen diese Infektion mit den humanen Papillomviren. Ziel der Impfung ist es,

Zellveränderungen am Gebärmutterhals – verursacht durch die HPV-Infektionen – zu verhindern, sodass keine Krebsvorstufen entstehen. „Vor diesem Hintergrund ist eine HPV-Impfung sinnvoll“, bekräftigt Gethmann.

Anlässlich des Koblenzer Frauengesundheitstags informiert Privatdozent Dr. Ulrich Gethmann am Sonntag, 18. April, um 11 Uhr über das Thema „Gebärmutterhalskrebs vorbeugen – die HPV-Impfung“ im Personalwohnheim des Kemperhofs. Eine Übersicht über alle Veranstaltungen an dem Tag gibt es unter www.gemeinschaftsklinikum.de.